universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Michaela Niederkircher

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Michaela Niederkircher

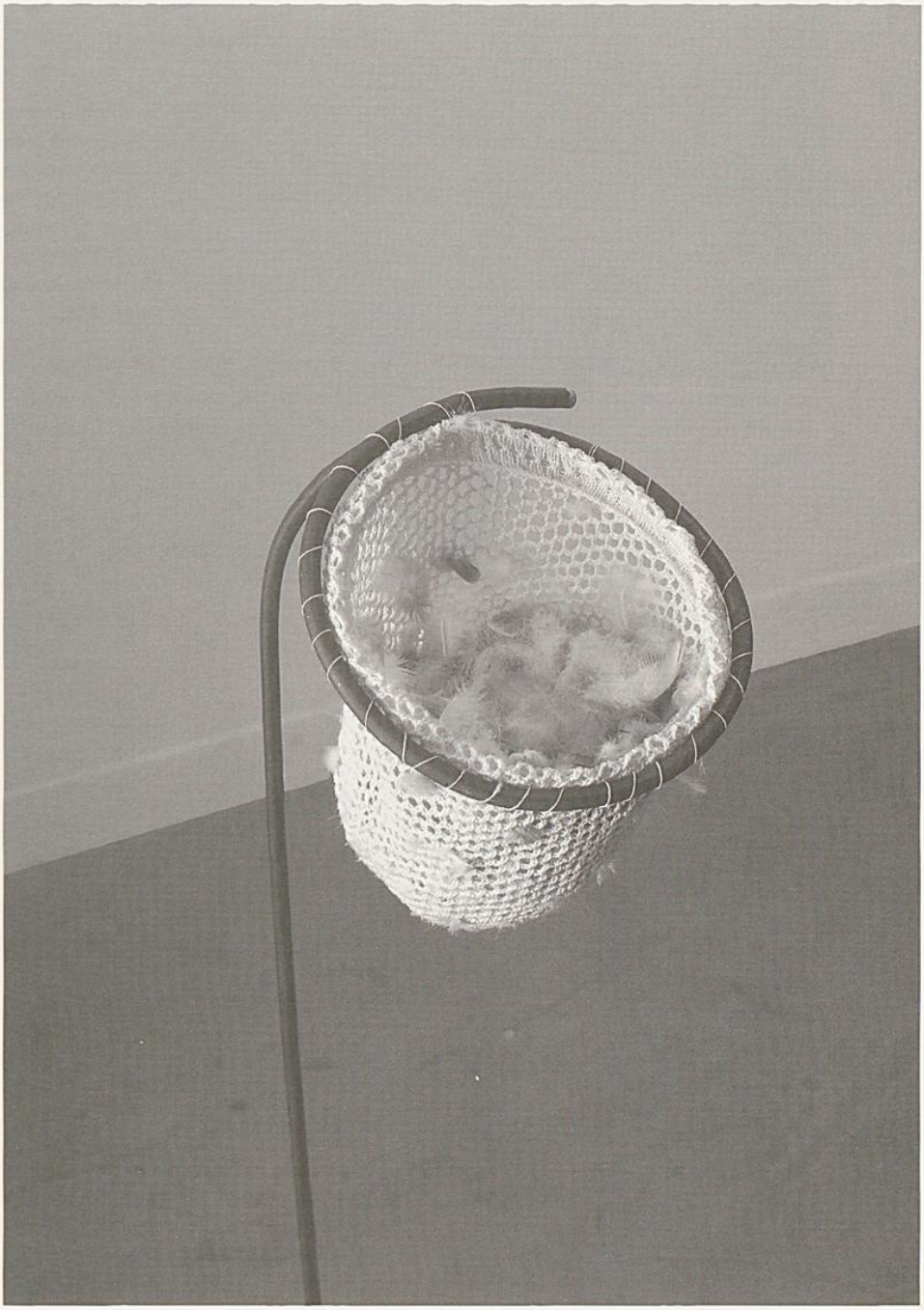
Berührbarkeit, 1996

1963 in Innsbruck geboren; 1986-94 Hochschule für Angewandte Kunst bei Prof. Oberhuber und Prof. Caramelle, Wien; lebt und arbeitet in Innsbruck

Ausstellungsbeteiligungen: 1992 Stadt der Frauen, Effie Biest, Innsbruck; 1993 HTL-Galerie, Innsbruck; Automatengalerie Ferdinandeum, Innsbruck; »Fest am Boden«, Wörgl; Künstlergruppe Pembaur, Innsbruck; 1994 Kulturlabor Stromboli, Hall in Tirol; Schloß Büchsenhausen, Innsbruck; 1995 Ausstellung im Internet; 1996 Projekt 96, »kg-pembaur«, Innsbruck; 1997 Seehof der AK Tirol, Innsbruck

Literaturauswahl: Kat. »Galerie im Andechshof '94«, Innsbruck 1994; Kat. »fest am Boden '93«, Wörgl 1993; »Künstlerinnen in Tirol« Verein Effie Biest, Innsbruck 1994

Berührbarkeit, 1996, Eisen – Garn – Federn

Das Objekt besteht aus einem Eisensockel, einer nach oben leicht gekrümmten Eisenstange, sowie einem angeschweißten Eisenring an dem ein grobmaschig gestrickter Garnbeutel befestigt ist. Eine Assoziation mit dem Klingelbeutel als kirchlichen Gebrauchsgegenstand liegt nahe, doch anstatt der milden Gaben befinden sich Daunenfedern in ihm. Das Werk ist ein Teil einer Serie, die über mehrere Jahre entstanden ist. Verbindendes Element sind unterschiedliche Fundstücke (z.B. Daunen eines toten Vogels), die mit ständig neu entworfenen Eisenkonstruktionen verarbeitet werden. Vorrangiges Ziel der Künstlerin ist den Betrachter zur Empfindung kommen zu lassen. Niederkircher:« Schließen Sie Ihre Augen, tauchen Sie Ihre Hand in den Federbeutel, schließen Sie sie jedoch nicht mit festem Druck, sondern lassen Sie sich von der Zartheit berühren.« Bei den Fundstücken handelt es sich immer um einen konkreten Bezug zur Natur. »Der einst lebendige Vogel spendet noch nach seinem Tod seine Daunen den Menschen.« Eine klare Aufforderung sich mehr mit dem Ursprung von natürlichen Rohstoffen und dem Umgang mit ihnen auseinanderzusetzen.

T.P.